

Tag anzuweisen, als den Johannistag, der ja ohnehin schon gefeiert zu werden pflegt. — Man sieht, die Leute hatten gleiche Ansicht mit mir und würden sicher ebenfalls gegen die obenbesprochene Zusammenfeier gestimmt haben. Der 29. Juni aber ward deshalb gewählt, weil er den Namen von Petrus und Paulus führt, Peter Schöffler aber, als Erfinder des Typengusses der eigentlichste Erfinder unserer heut zu Tage noch üblichen Druckweise sei. — In Bamberg ward zu dieser Jubelfeier erst der 12. Decbr. 1740 anberaumt. Den Grund kann ich nicht angeben, da mir die verschiedenen hierauf bezüglichen Schriften noch fehlen *).

In Erfurt und den meisten andern Orten blieb es jedoch bei dem Johannistage, und er möchte denn auch wohl geeigneter hierzu sein als ein oft schon knitterkalter und schneeiger Decembertag.

Von den einzelnen Feiern ließe sich zwar noch Mancherlei beibringen. Im Wesentlichen bleiben dieselben an allen Orten dieselben. Da giebt es feierliche Aufzüge, wobei Geistlichkeit und Weltlichkeit aufgeboten werden, musikalische Auführungen, vielversige Gesänge, oft (für den Leser wenigstens) gar langweilige Reden und Predigten, häufig über die seltsamsten Themata, als da sind: „Hiob's bleiverne Schreibtafel in zu Lob der edeln Buchdruckerkunst erklärt; von dem falschen entgegengesetzten wahren Abdruck der Person Christi“ u. d. d., die erfreuliche Verkündigung, daß nun auch der Türke zu Aufnahme der hochnütz- und löblichen Buchdruckerkunst sich geneigt zeige u. d. d.; des Ruhmens kein Ende, wenn eine durchlauchtige Herrschaft sich zur Beiwohnung dieser Feier herabgelassen; dazu übermenschliche Complimente, Beschreibungen von Kleidern, Fahnen, Behängen u. d. d., endlich der Bericht von einem fülligen Gastmahle. Das Alles mag sich ein Jeder selbst ausmalen und

1840

mit eigenen Augen schauen.

Duedlinburg, den 7. Oct. 1835.

J. C. St. Schmalz.

Metall-*E*ctypographie, erfunden von
A. Dembour in Metz.

Diese Erfindung lehrt ein neues Verfahren, erhabene Kupferplatten im Wege des Negens zu erzeugen. England

*) Das Decretum Universitatis unter dem Namen: Valentini Hoeglein collegii S. J. et Universitatis Ottoniano-Fridericianae Rectoris.

Jubilaeum artis Typographicae inter festos literati orbis nostri apparatus tertio redux — celebrat Universitas Bambergensis.

Feyerliche Begängnuß des dritten Jubel-Festes der vor 300 Jahren — glücklich erfundenen Buchdruckerkunst — in einer Lob- und Dank-Predigt — von Ge. Mich. Gertner — 1740 *).

Das in seiner Hof- und Academischen Buchdruckerjubilirende Bamberg, als die dritte Jubelfeier — aus — Landes-Fürstlicher Bewilligung — Friderici Caroli — celebrirt worden, hat mit diesen wenigen Zeilen applaudirt Jo. Ge. Christoph Gertner.

Besitzer dieser und ähnlicher Jubelschriften würden mir durch gefällige, wenn auch nur leihweise Mittheilung derselben, Behufs meines Lexikon's sã m t l i c h e r B u c h h a n d - l e r u n d B u c h d r u c k e r, eine sehr große Freude machen.

*) Dieser G. M. Gertner war der Sohn des damaligen Hofbuchdruckers G. X. Gertner und damals Pfarrer zu Westalt. Der als Verf. bei der folgenden Schrift genannte J. G. Chr. Gertner ist ein anderer Sohn desselben.

hat sich besonders in der letztern Zeit große Verdienste durch Ausführung vorzüglicher Holzschnitte auf Hirnholz erworben, aber diese Stechweise ist, wenn es auf Herstellung von Schraffirungen ankommt, schwierig und langwierig. Ebenso ungenügend in diesem Punkte ist das vor etwa zehn Jahren von Carré in Toul erfundene Verfahren, erhabene Kupferplatten im Wege des Negens mit Scheidewasser darzustellen. Die Methode besteht darin, daß das Kupfer mit einem Deckfirniß überzogen, die Zeichnung auf diesen Neggrund übertragen wird und dann die Lichter durch Beseitigung des Firnisses mit Radirnadeln hergestellt und durch Anwendung der Säure ausgetieft werden.

Von dem Carré'schen Verfahren ist das Dembour'sche nun in so weit verschieden, als bei diesem die gewünschte Bignette nicht in einen vorher aufgesetzten Neggrund radirt, sondern mittelst des Pinsels oder der Feder unmittelbar von dem Künstler auf Kupfer gezeichnet und durch Anwendung der Säure hiernach erhaben dargestellt wird. Neben der größern Einfachheit des Verfahrens, die dergleichen Erzeugnisse sehr billig machen muß (Herr Dembour legte den Mitgliedern der königl. Akademie in Metz um 11 Uhr Morgens eine Pinselzeichnung, drei Stunden hernach aber schon Abzüge der vollendeten Platte vor), entspringt aus dieser Methode noch der Vortheil, daß der Zeichner vom Graveur durchaus unabhängig wird, ein Vortheil von Bedeutung, da jeder Künstler in seinen Arbeiten einen besondern Charakter hat, und, wenn gleich die Eigenschaft eines guten Graveurs darin besteht, sich nicht an die Stelle des Meisters zu setzen, den er wiedergiebt, es doch unvermeidlich ist, daß sich hier und da seine Individualität mit der des Zeichners vermischt und diese, wenn auch nur etwas, verändert.

Herr Dembour hat eine Schrift über seine Erfindung herausgegeben, die so eben in einer deutschen Bearbeitung, mit 8 von Dembour ausgeführten Bignetten, bei J. H. Meyer in Braunschweig erschienen ist.

Fallissement

den 2. Nov., Abraham Auerbach, Firma A. Auerbach antiquarische Buchhandlung in Hamburg, mit Francs 187,400. — Gulden 24,500. — £ Strl. 227, 10 sh., — £ d'or. Rthlr. 2,948, — Bcomf. 79,655.
(Neue Zeitung u. Hamb. Adr. Comt. Nachr. 1835. Nr. 261.)

Neueste Erscheinungen ausländischer Literatur.

Französische Literatur, bis z. 31. October.

Mériclet, à cent lieues de Paris, rêveries, nouv. et voy. 2 vol. 8. (49 f.) Paris. 15 fr.
Delafaye-Brehier (Mme.) Alice. Histor. mor. (15 f.) Paris. 3 fr.
Taffe, application des principes de mécanique aux machines les plus en usage. 8. (24 f. 6 pl.) Paris.
Jal, de Paris à Naples. Etudes de moeurs, de marine et d'art. 2 vol. 8. (62 f.) Paris. 15 fr.
Laplace, exposition du Système du Monde. 6. éd. 2 vol. 8. (60 f.) Paris. 15 fr.
Gallois, histoire de la Convention nationale. T. IV. 8. (32 f.) Paris. 7 fr. 50 c.